

Kampf um Land

UMMENDORF. „Buy land, they're not making it anymore“, mahnte Mark Twain (1835-1910). Dass das traute Eigenheim in den heutigen Zeiten von Wohnraumnot und Bodenknappheit zum Luxus geworden ist, hätte sich der US-Schriftsteller kaum Träumen lassen, als er riet: „Kaufen sie Land. Es wird keines mehr gemacht.“ In diesen Zeiten der Endlichkeit der Ressourcen wird um jeden Bauplatz gekämpft. Wie damit umgehen? Wenn, wie in Ummendorf geschehen, nur 33 Bauplätze unter 159 Bewerbern verteilt werden konnten. Damit befassen sich nun die Juristen. Was bedeutet: Bis zu deren Urteil kann niemand bauen.

Wie bei der Bauplatzvergabe Gerechtigkeit herstellen? Ein Windhund-Prinzip („Wer zuerst kommt, mahlt zuerst.“) kam für Ummendorf nicht infrage; man befürchtete campierende Horden vor dem Rathaus. Eine Versteigerung („Geld ist nichts. Aber viel Geld, das ist etwas anderes.“) wollte man nicht. Man entschied sich auch gegen ein Los-Verfahren („Des einen Glück ist des anderen Leid.“). Damit hatte man ungute Erfahrungen gemacht.

Stattdessen ein an Kriterien orientiertes Punktesystem: Aktuelle und ehemalige Einwohner Ummendorfs, Personen im Alter zwischen 21 und 35 Jahren, Familien bzw. Alleinerziehende mit Kindern (unter 18 Jahren) sowie ehrenamtlich tätige Bewerber – Feuerwehrleute, Vereinsvorstände, Kirchen-/Pfarrgemeinderäte, Gemeinde-/Ortschaftsräte – werden bevorzugt. Für die 33 Plätze meldeten sich 159 Bewerber. Es wurden diejenigen zur Vergabesitzung eingeladen, die sich in Reihenfolge ihrer Punktzahl Grundstücke aussuchen konnten. Die Folge: 126 gingen leer aus. Darunter ein Paar (Name d. Red. bekannt), das Klage beim Verwaltungsgericht Sigmaringen einreichte. Per Zwischenverfügung („Hängebeschluss“) hat das Gericht der Gemeinde untersagt, bis zur Entscheidung die Bauplätze zu vergeben bzw. notarielle Kaufverträge abzu-

schließen. Die dagegen beim Verwaltungsgerichtshof Mannheim eingelegte Beschwerde der Gemeinde wurde abgewiesen.

Zentraler Stein des Anstoßes: die Vergabekriterien. Speziell zwei Punkte: Zum einen gibt es den vollen Bonus für Einheimische bei einer Wohndauer von sechs statt wie üblich nach fünf Jahren. Zum anderen die Bonuspunkte für 21- bis 35-Jährige. In beiden Fällen weicht man von den juristisch abgesicherten Leitlinien (Kautelen) ab, die nach dem EuGH-Urteil 2013 zwischen der EU, der Bundesregierung und der Bayerischen Staatsregierung seit 2017 festgeschrieben stehen. Bürgermeister Klaus B. Reichert gegenüber BLIX: Man sah diese Kautelen als Empfehlung an. Verbindlich sind sie für vergünstigte Bauplätze, dann müssen Vermögens- und Einkommensgrenzen der Bewerber berücksichtigt werden. Sowohl Reichert, als auch Christopher Heck vom Gemeindegang, sehen im Falle Ummendorf keine Vergünstigung; die Baugrundstücke werden zum Selbstkostenpreis (von der Kommune bezahlter Preis für das von Dritten gekaufte Grundstück plus Erschließungskosten) abgegeben. Nach BLIX-Recherchen liegt man mit 145 Euro pro Quadratmeter im Rahmen vergleichbarer Kommunen im Raum Biberach (siehe Grundstücksmarktbericht 2017 für den

Verwaltungsraum Biberach). Wie das Verwaltungsgericht dies sieht, darauf warten auch andere Kommunen im Land, zum Beispiel Efringen-Kirchen (Kreis Lörrach). Auf den juristischen Prüfstand kommen auch die Bonuspunkte für 21- bis 35-Jährige. Verstößt man damit gegen Recht? Ist dies „willkürliche Altersdiskriminierung“? Auch Christopher Heck, der Fachmann beim Gemeindegang, hat darauf keine Antwort. Sigmaringen sei am Zug. Das klagende Bewerberpaar fiel wegen seinem zu hohem Alter durchs Raster.

Zweiter Kritikpunkt: die Nichtöffentlichkeit. Wieso hat der Rat die Kriterien hinter verschlossenen Türen ausgehandelt, obwohl die Gemeindeordnung den Grundsatz der Öffentlichkeit vorsieht und der Verwaltungsgerichtshof bezweifelt, dass die Sitzungen zu Recht nichtöffentlich durchgeführt wurden? Reichert bestätigte BLIX, dass auch ein Gemeinderatsmitglied einen Bauplatz erhalten hat. War dieses befangen? Ummendorf fragte beim Gemeindegang an und erhielt wohl eine ähnliche vage Antwort wie BLIX: Vermutlich keine Befangenheit, aber abschließend müsse dieses das Verwaltungsgericht klären.

Wann das Gericht entscheidet, ist unklar. Die Sigmaringer hatten von der Gemeindeverwaltung alle Akten im Original angefordert, bekamen aber zunächst nur unvollständige Kopien, darunter Protokolle nichtöffentlicher Sitzungen des Gemeinderates, in denen die Namen von Gemeinderatsmitgliedern, die sich mit Wortbeiträgen gemeldet hatten, geschwärzt waren. Der Verwaltungsgerichtshof rügte dies als „rechtswidriges Verhalten“. Die Gemeinde sei auch nicht berechtigt gewesen, die Daten aller Bewerber mit dem „unsubstantiierten vorgetragenen“ Verweis auf den Datenschutz zurückzuhalten. Reichert: Man habe verhindern wollen, dass die Gegenseite Einsicht in die Akten erhält, und sich darum



elsner.elsner
WERBEAGENTUR

CREATIVITY IS THE MOST POWERFUL FORCE IN BUSINESS.
BILL BERNBACH

Seit 40 Jahre profitieren unsere Kunden von dieser Erkenntnis, da wir mit kreativen Ideen immer neue Wege eröffnen.

elsner@elsner-elsner.com
elsner-elsner.com

zuerst beim Landesdatenschutzbeauftragten rückversichert. Inzwischen hat das Gericht alle Originale.

Wie geht es weiter? Zunächst muss das Verwaltungsgericht entscheiden. Ob das juristische Verfahren dann durch weitere Instanzen geht, bleibt abzuwarten. Reichert schloss dies gegenüber BLIX zumindest nicht aus. Im schlimmsten Fall müsste die Gemeinde die Vergabekriterien neu fassen und die Bauplätze neu vergeben. Fakt ist: Bis die Sache final vor Gericht ausgefochten ist, kann niemand bauen. Wer eine Zusage hat, muss zittern. Wem abgesagt wurde, darf hoffen. Eines ist definitiv klar: Mit großem Interesse beäugen andere Kommunen den Ummendorfer Fall. Denn sie stecken im gleichen Dilemma: Wie die raren Bauplätze an junge, kinderreiche, engagierte oder einheimische Häuslebauer verteilen? Es geht dabei nicht zuletzt um die Zukunftsfähigkeit des Dorfes.



Vorverkauf der Jahreskarten 2019

UMMENDORF. Der Vorverkauf der Jahreskarten zu ermäßigten Gebührensätzen (26 Euro für Erwachsene bzw. 15 Euro für ermäßigte Karten) findet ab Montag, 15. April bis einschließlich Freitag, 26. April, statt. Der Vorverkauf wird an der Kasse im Freibad von 14 bis 18 Uhr durchgeführt. In diesem Zusammenhang können auch Miet- oder Garderobenfächer zur Dauerbelegung für die neue Saison gebucht werden. Der Vorverkauf erfolgt nur gegen Barzahlung. Für die ermäßigten Jahreskarten sind die entsprechenden Nachweise vorzulegen.



autoservice Uwe Hennigs in Ummendorf

Noherrstr. 33 (Neben Netto-Markt)

seit über 20 Jahren Know-how

Damit die Liebe hält!



ZUVERLÄSSIG
PROFESSIONELL
LEISTUNGSSTARK
UND FREUNDLICH

Gebrauchtwagen
EU-Fahrzeuge

alle Fz- Angebote auf
www.uwes-werkstatt.de

Guter Service ist keine Glückssache!

Wir sind Ihr kompetenter Servicepartner in Ihrer Nähe.

- Reparaturen aller Art
- moderne Steuergeräte-Diagnose
- TÜV-HU 3x die Woche, durch amtlich anerkannten Sachverständigen im Haus*
- AU bei uns im Nu
- Räder- und Reifendienst
- Stoßdämpfer und Bremsen
- Abgasanlagen
- Klima-Anlagen-Kundendienst und Service
- Unfallinstandsetzung
- Professionelle 3D Fahrwerks-Achs-Vermessung
- Direktschalt- und Automatikgetriebe Servicearbeiten

Uwe Hennigs: KFZ-Mechanikermeister · KFZ-Elektrikermeister §7a HWo. · KFZ-Service Techniker



Kfz-Meisterbetrieb
Uwe Hennigs
Noherr Straße 33
88444 Ummendorf
meisterhennigs@freenet.de
Tel. 07351 - 37 28 10

Qualität aus
Meisterhand



Wir machen,
dass es fährt.
www.go1a.com



G U Y - P A S C A L D O R N E R

Bürger gegen Burger

BAD WALDSEE. Verkehrte Welt: Derweil weltweit junge Menschen im Rahmen der Bewegung „Fridays for Future“ für den Klimaschutz demonstrieren, hat in Bad Waldsee der Gemeinderat den Bau eines Rasthofes mit Hotel Garni und Ansiedlung eines Fastfood-Burger-Restaurants beschlossen. Dagegen regt sich Widerstand: Gastronomen, Umwelt- und Klimaschützer sowie Ernährungsbewusste wettern gemeinsam gegen den Beschluss. Ein Protestmarsch gipfelte in der Initiierung eines Bürgerbegehrens.

Eigentlich hatte der Ausschuss für Umwelt und Technik des Bad Waldseer Gemeinderates die Pläne eines Investors aus Günzburg zum Bau eines Rasthofes an der Abfahrt „B 30 Nord“ bereits vor Monaten abgeschmettert. Doch dann kassierte im Februar der Gemeinderat den Beschluss des Ausschusses und gab mit 14 Ja-Stimmen, neun Nein-

für ein Fastfood-Burger-Restaurant in Bad Waldsee aus, mit dem Argument, es sei ein aktiver Beitrag zur CO₂-Einsparung, wenn man nicht mehr nach Biberach oder Ravensburg zum Burger-Essen fahren müsse. Ob die im Internet kursierende Berechnung stimmt, dass bei der Herstellung eines einzigen Burgers so viel CO₂ entsteht, wie bei einer

schmeckt“ (1. Juni). Bürger befürchten eine zunehmende Vermüllung Bad Waldsees durch Gäste des Fastfood-Burger-Restaurants und beklagen den Flächenfraß durch den Rastplatzbau.

Über die sozialen Medien und mittels Flyer hatten Sabine Streit und Katrin Messinesis zu einer Demonstration gegen den geplanten Rasthof aufgerufen. „Wir haben eine hohe Verantwortung bei Entscheidungen über die Natur, für unsere Kinder und Enkel!“ Mehr als 120 Bürger waren dem Aufruf gefolgt und hatten mit einem Protestmarsch gegen die Planung demonstriert. Tenor: Die Kur- und Gesundheitsstadt benötige keinen Rasthof. Dieser mache nur die Natur kaputt und erzeuge unnötigen Müll.

Eine parallel zum Protestmarsch geplante Gegen demonstration der Rasthof-Befürworter fiel mangels Teilnehmer aus: Initiator Sebastian Weinig stand im Stau und traf verspätet in Bad Waldsee



Gegen den Bau eines Rasthofes mit Hotel Garni und der Ansiedlung eines Fastfood-Burger-Restaurants gingen in Bad Waldsee mehr als 120 Bürger auf die Straße.

Fotos: Dorner

Stimmen und zwei Enthaltungen grünes Licht für den Rasthof mit Tankstelle, Shop, Waschpark, Hotel Garni und Fastfood-Burger-Restaurant. Kurios das Argument dieser Befürworter: Ronald Ettinger und Rita König (beide SPD) sprachen sich

320 Kilometer langen Fahrt mit dem Auto (nachzulesen zum Beispiel unter www.simply-live-consciously.com), lässt sich an dieser Stelle nicht überprüfen. Fakt ist: Rindfleisch ist ein erheblicher Klimakiller und der Genuss eines Burgers – ob mit

oder ohne Fahrt – definitiv kein aktiver Beitrag zum Klimaschutz. In der Folge formierte sich der Bad Waldseer Widerstand: Teile der örtlichen Gastronomie, speziell die mit Hotellerie, fürchten die Konkurrenz durch das geplante Hotel Garni, schmolten über die schlechte Informationspolitik der Stadt und verweigern kurzerhand die Teilnahme an „Bad Waldsee

ein; das sowieso nur knapp ein Dutzend zählende Häuflein der Befürworter hatte sich bis dahin größtenteils verabschiedet. Unterdessen brachte bei den Rasthof-Gegnern Gastronom Alexander Bösch, dessen Hotel und Gasthaus an der B 30 liegt, ein Bürgerbegehren ins Spiel: „Wir brauchen 1200 Unterschriften in zwei Monaten, dann kann das Bürgerbegehren ans Rathaus herangetragen werden.“ Ziel: ein Bürgerentscheid. Die ersten Gegner haben direkt bei der Kundgebung unterschrieben; weitere Listen sind die nächsten Wochen in vielen Gaststätten und Restaurants und auch an den Bad Waldseer Tankstellen ausgelegt.

Wie weiter? Bürgermeister Roland Weinschenk war bis Redaktionsschluss nicht für eine Stellungnahme zu erreichen. Sein erster Stellvertreter Bernhard Schultes (Freie Wähler), ein Befürworter des Rasthofes, erklärte gegenüber BLIX: Das übliche Genehmigungsverfahren werde vorerst weiterlaufen; sollte das Bürgerbegehren jedoch erfolgreich sein, dann werde sich der Gemeinderat erneut damit befassen.

LESERBRIEF

Einen wunderschönen guten Morgen, lieber Herr Dr. Reck,

ich habe heute Morgen, noch vor ich ins Büro ging, mit Begeisterung Ihr Magazin zu Ende gelesen, das ich mir von meinem Wochenendbesuch in Biberach nach Südtirol mitgebracht habe. Ich habe BLIX im Museum gefunden, wo mich der Titel förmlich ansprang. Ich halte es für ein hoch interessantes Medium. Natürlich habe ich vom Allermeisten keine Ahnung und staune sehr, was sich alles in Biberach und Oberschwaben tut. Ich komme bisher meistens nur auf einige Tage



nach Biberach, um meine hoch betagte Mutter zu besuchen und einige Freunde. Ich lebe seit vielen Jahren in Südtirol. Ich bin gebürtige Biberacherin, habe aber meine Lebenszeit seit dem Gymnasium „in der Fremde“ verbracht. Aber ich fühle jedes Mal mehr ein anheimelndes Gefühl, wenn ich in „die alte Heimat“ komme. Wer weiß, ob ich vielleicht irgendwann auf meine alten Tage doch wieder dorthin zurückkehre? Da ist es gut zu wissen, dass es dort Menschen und Dinge – zum Beispiel Ihr Magazin – gibt, die so ganz nach meinem Geschmack sind. Es versteht sich von selbst, dass ich mir Ihre Web-Seite kopiert habe und hoffentlich in Zukunft online BLIX lesen kann, wenn ich schon nicht jedes Heft persönlich irgendwo mitnehmen kann.

Renate Beck, Südtirol

GUY - PASCAL DORNER

Späth folgt auf Karremann

BLIX-LAND. Gleich im ersten Wahlgang machte Wolfgang Späth (43) das Rennen: Er wurde mit 65,4 Prozent der abgegebenen Stimmen zum neuen Bürgermeister von Schwendi und damit zum Nachfolger von Günter Karremann gewählt. In Berkheim wurde Bürgermeister Walther Puza im Amt bestätigt. In Berg bereitet man sich auf Bürgermeisterwahlen vor – Helmut Grieb tritt nicht mehr an.

Wolfgang Späth hat es geschafft: Der Diplom-Verwaltungswirt, 43 Jahre alt, parteilos, wohnt in Ochsenhausen und ist seit 2011 Hauptamtsleiter in Maselheim und ist nun Nachfolger von Karremann, der nach drei Amtsperioden nicht mehr antrat. Die Wahlbeteiligung lag bei 62,2 Prozent. Karremann



Wolfgang Späth ist der neue Bürgermeister von Schwendi

hört nach rund 24 Jahren als Bürgermeister auf.

Walther Puza (41) ist auch in den kommenden acht Jahren Bürgermeister der Gemeinde Berkheim. Bei der Wahl am 24. März holte der Amtsinhaber 92,4 Prozent der Stimmen. Die Wahlbeteiligung lag bei nur 48,6 Prozent.

Eine ähnliche Zäsur wie in Schwendi wird es diesen Sommer auch in Berg geben: Helmut Grieb (63) tritt nach 24 Jahren im Amt altersbedingt nicht mehr als Bürgermeister an. Gewählt wird am 14. Juli.



Erleben Sie die neue B-Klasse.

Würde die neue B-Klasse nicht auch perfekt in Ihre Einfahrt passen?

Ihr neues Design, das variable Raumkonzept und viele innovative Features macht sie zum idealen Begleiter.

Lernen Sie die neue B-Klasse kennen. Infos unter www.riess-gruppe.de

Jetzt Probe fahren bei Ihrem Autohaus Riess in Ravensburg.



Mercedes-Benz



Anbieter: Daimler AG, Mercedesstraße 137, 70372 Stuttgart.
Partner vor Ort: Autohaus Riess GmbH
Automercedes Mercedes-Benz Verkauf und Service
Jahnstraße 30, 88214 Ravensburg, ravensburg@riess-gruppe.de
www.riess-gruppe.de